

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

21. Januar 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171359

und dem Goldgräber
ihnen noch eines Christen Goldgräber mit einem Gruben von
über die Eigenschaften und Werten Gottes. Unterdessen
kam noch anderen auf ein Kuabre focher, das gut losen
konnte; dem gab ich das Lief zum verkaufen, und es bekam
dafür mich ein Lieflein. Durch das lange zuhause bleiben
unserer Last Träger, die auf unsere Kräfte tragen, wurden
wir hier bis 4 Uhr nachmittags ausgefallen. Dadurch
geschah es, das alle ab, fünfter wurde, wie erst die
Gälte unserer Magde, dem wir zu gehen hatten, zuhause
gelagert hatten. Nun hatten wir noch 5 Malabarische
Thundern bey geringem Mondenlicht, da das Mond erst
vier Tage alt ist, bis Padra zu sehen, und das Weg
war kurz, und schliefen alle ich gedacht hatte. Es ist
fünf unser Wagen gefallen alle zu Madra. Dazu wurden
die Träger des Kalangjimb, in welchem sich die Frau
Goldgräberin nach dem ich zehn Wochen alten Lüftung
befindet, etwas unzufrieden mit dem anderen.
Alles die meisten die Kräfte bis Padra zuhause sind 8 Uhr
für mich ausgefliehet das Kind abtragen. Der Hölländische
Leute, der mich mit Freunden anrufen, hatte zuhause gute
Zuversicht für mich zuhause zuhause, und die nämliche Mütter
konnte sich ohne alle Umstände mit ihrem Kind so gleich
in das ihrige begeben zum Rufe bis übermorgen früh.

Am 21. Januars Donnerstag geschah über die Heilung
des Ausätzigen im Hospital am 3ten Punkt nach feyerl. im
gottbegünstigten, und examinirte und ^{in unserm Hospital} die
Personen welche seit meinem letzten Besuche sind unter,
reistel werden von dem gottbegünstigten Heiler im dem
zum feil. Abmahl admittiert zu werden, welches ich hier
zu fallen gedachte auf meine Kräfte von Taufhan;
examinirte mich die Orfulkinder im Lufte in. Eatsidmüt.
Nachmittags fielt ich abmahl einen Vortrag an die feyerl.
Gemeinde über den Glauben Liebe und Demuth des ganzman
zu Eyronaim, und sagte das "verworfene" Personem,
nim

ein Mädchen und zwei Acaba, ganz Leute einer Tolländischen
Familie, welche diese junge Leute in die Schule geschickt haben in den
Händen in welche die Kinder den Eutrischum lernen, und
in die Eutrisatione, welche das Vorleser bibel vorfandlich
Drey mal gehalten hat, mit den Prügeln zum Teil.
Abendmal.

Den Abend besuchte ich eine Wittwe, die wegen eines
Todes am Fuß nicht in die Versammlung kommen konnte, und
sagte sie wegen des Todes ihres Leibes dass sie gestern
Nachricht aus Fallacatte erhalten hat.

Mont. 22. Junius. Früh besuchte ich das gute Haus in
welchem fünf die Drey jungen Leute besuchten, die gestern
getauft worden. Um 8 Uhr schickten wir ab, und kamen
um 12 Uhr zu Malabarische Meilen weiter nach
Singasoddi Kupfensch. Weil wir von uns ein Drittel
Gebirge haben, so beschloßen wir hier bis morgen früh
zu bleiben. Ich sprach mit obigen Leuten, und ließ
dann die zum Rufe Haus kamen etwas vorlesen,
und sprach ihnen obige Briefe aus, das auf mala-
barisch mit Herrn Goltzberg. Hier schlafen gehen
Versammlung auf die ersten die bey uns sind zum Platz.

Dinst. 23. Junius Wir standen früh auf, und gingen mit
mit Tagel Lohn, und schickten bis 10 Uhr Dreyzehn mala-
barische Meilen lang durch viel Wasser und Gebirge und
blieben in ^{Cometto} ~~Cometto~~ Kupfensch, wo ich obige Briefe schrieb,
nach Madras, weil sich eine Gelegenheit zeigte sie abzu-
senden, und mit Herrn Goltzberg Malabarisch las. Das zu
bleiben nicht insonderem Lastträger sind und sind so lange
dies, daß wir erst nach 5 Uhr und wissen konnten, und blieben
in dem schönen Kupfensch das ein Benga Pullei gebaut
hat. Nach dabey kam ich bey einer Pforte vorbey. Ich setzte
mich hin und hatte eine Unterredung mit den Leuten
die aus dem Haus zu mir sprach kamen, von dem
Nutzen der Schulen, insonderheit waren die Kinder nicht
blat